



junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft

**Witzenhäuser Agrar-Studierende,  
Landwirte und Gärtner für eine  
gentechnikfreie Landwirtschaft**

Kontaktperson Presse:  
Cora Hansen  
An der Bohlenbrücke 7  
37213 Witzenhausen  
Tel: 05542/5070726  
Mobil: 0157/79662625  
Mail: cora-hans@web.de

**Pressemitteilung vom 14. Dezember 2011-12-13 Anlass:  
Hauptversammlung der KWS Saat AG**

## **Risikotechnologie sucht Hintertürchen – Studenten und Bauern protestieren gegen Gentechnik**

von Cora Hansen

Einbeck/Witzenhausen. Den Auftakt ihrer jährlichen Aktionärsversammlung haben sich die Verantwortlichen der Einbecker KWS Saat AG gewiss anders vorgestellt. Der Grund: Unter dem Motto „Gentechnik sucht Hintertürchen – nein zu Schwellenwerten im Saatgut“ entwickelte sich vor dem Haupteingang des weltweit agierenden Saatgutkonzerns eine bunte Sitzblockade. Rund 100 Menschen und verschiedene Traktoren haben sich dort versammelt – und kein Weg führte an ihnen vorbei. Und nun? Nur durch ein ‚Hintertürchen‘ konnten die KWS Aktionäre auf das Firmengelände gelangen.

Für das Bündnis aus Bauern der „jungen Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft“ (jAbL) und der Initiative „Witzenhäuser Agrar-Studierende, Landwirte und Gärtner für eine gentechnikfreie Landwirtschaft“ ist diese Aktion eine logische Konsequenz auf eine Firmenpolitik, wie sie seit Jahren von KWS betrieben wird. Dazu erklärt Agrarstudent Gregor Schmitz aus Witzenhausen: „Die KWS fordert seit einiger Zeit von der Politik die Legalisierung dafür, dass konventionelles und ökologisches Saatgut einen gewissen Anteil an gentechnisch veränderten Samen enthalten dürfen.“ Was bedeuten würde: „Gentechnikpflanzen könnten sich“, so der angehende Agrarwissenschaftler, „ungehindert in unserer Landwirtschaft ausbreiten.“ Warum KWS diese Forderung so vehement vertritt ist für Schmitz ebenfalls klar „Die Gentechnikindustrie hat verstanden, dass sie bei der Bevölkerung innerhalb der EU keine Akzeptanz für die Agro-Gentechnik finden wird.“ Über ein Hintertürchen versuche sie nun ihrer Designer-Pflanzen auf die Felder zu bringen, vermutet Schmitz.

Doch nicht nur die Forderungen der Gentechnikindustrie nach Schwellenwerten für Saatgut ist für die jungen Agrarier Grund zum Demonstrieren. Ihre Kritik an der Agro-Gentechnik ist vielseitig. „Bis heute gibt es keine unabhängigen Prüfverfahren, welche die Unbedenklichkeit der Agro-Gentechnik wirklich beweist,“ erklärt beispielsweise Klara Eder von der jAbL. Zwar muss jedes gentechnisch veränderte Produkt von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) auf seine Unbedenklichkeit überprüft werden, aber diese Überprüfung weist nach Meinung von Klara Eder wesentliche Mängel auf „Es gibt beispielsweise bei der Zulassung von herbizidtoleranten Gentechnikpflanzen keine ausreichende

Risikobewertung bezüglich der gesundheitlichen Gefahren durch Rückstände von Spritzmitteln wie beispielsweise Roundup“. Mit dieser Kritik steht sie nicht alleine. Eine Vielzahl von Experten und Wissenschaftlern haben in jüngster Zeit das Spritzmittel „Roundup“ der Firma Monsanto als gefährlich eingestuft, da dessen Wirkstoffe Glyphosat z.B. mit Geburtsfehlern in Verbindung gebracht wird. Ihrer Meinung wird Klara Eder direkt auf der Hauptversammlung Nachdruck verleihen „Wir haben uns Aktien der KWS Saat AG besorgt und können deswegen auf der Versammlung sprechen und Gegenanträge einbringen.“

Fakt ist: Die Bilanz der Agro-Gentechnik für das Jahr 2011 ist vernichtend. So sehen es jedenfalls die Bäuerinnen und Bauern, die an der Kundgebung in Einbeck teilnehmen. Über 80 Prozent der Bevölkerung lehnt Gentechnik auf dem Teller und in ihren Lebensmitteln ab. Der Anbau beschränkte sich daher auf zwei Hektar und auch die Anzahl der Freilandversuchsanbau sinkt stetig. 2007 gab es noch 67,8 Hektar angemeldete Versuchsflächen in Deutschland. 2011 waren es nur noch 7,34 Hektar. Davon wurden etliche durch Feldzerstörungen unbrauchbar gemacht „Die Gentechnik befindet sich auf dem Rückzug“ resümiert Klara Eder.

Noch läuft die friedliche Protestaktion, aber das Bündnis hat zugesagt, den Eingang nach Beginn der Hauptversammlung wieder frei zu geben. Ihr Protest jedoch wird nicht abflauen, denn in der Sache sind sie sich alle einig „Die Zukunft unseres Planeten hängt davon ab, ob die Politik sich endlich gegen die Agrarindustrie durchsetzt und eine bäuerliche, ökologische Landwirtschaft anstrebt, wie es vom Weltagrarbericht nachdrücklich gefordert wird“ schallt es aus dem Megafon während der Sitzblockade. Mit dieser Forderung reißen sich die jungen Menschen in ein breites Bündnis aus Bauern, Umweltschützern und Entwicklungshelfern sowie vielen weiteren Organisationen ein, welches am 21. Januar unter dem Titel „Bauernhöfe statt Agrarindustrie“ in Berlin demonstrieren wird.

#### **Kontakt für Presse und Medien:**

Cora Hansen  
An der Bohlenbrücke 7  
37213 Witzzenhausen  
Tel: 05542/5070726  
Mobil: 0157/79662625  
Mail: cora-hans@web.de

#### **Hinweis für die Bildredaktion:**

Noch während der Aktion (ca. 10:45 Uhr) stellen wir Ihnen auf unserer Homepage Bilder zur Verfügung.  
[www.kws-gentechnikfrei.de](http://www.kws-gentechnikfrei.de)

#### **Unseren Gegenantrag finden sie unter:**

[http://www.kws.de/aw/KWS/germany/investor\\_relations/hauptversammlung/Gegenantraege/~dxmq/Gegenantrag\\_Nr\\_2/](http://www.kws.de/aw/KWS/germany/investor_relations/hauptversammlung/Gegenantraege/~dxmq/Gegenantrag_Nr_2/)